

Herwig Duschek, 15. 7. 2012

www.gralsmacht.com

952. Artikel zu den Zeitereignissen

Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher (50)

(Ich schließe an Artikel 951 an.)

Wolfgang Johannes Bekh schreibt weiter¹: *Der Mühlhiasl ist mit seinen Lebensumständen – wie wir gesehen haben – aktenmäßig belegbar. Er tritt – nach Landstorfer – als »Bild eines ausgesprochenen Originals« vor uns hin, »eines gar seltsamen und eigenartigen, gemühtiefen und treuherzigen Sonderlings«. Kernhaften Glaubens und ernster Lebensauffassung, war er der Seßhaftigkeit abhold; auch in regelrechte Alltagsarbeit scheint er nie viel verstrickt gewesen zu sein, er war freizügig und sorgenlos, überall daheim, überall wohlgelitten.«*

Die Aktenlage ist eindeutig, Zweifel an seiner Existenz werden auch durch Umstand nicht genährt, daß die weiteren Schicksale des Propheten, Ort und Jahr seines Todes, bis auf den heutigen Tag hartnäckig der Aufklärung widerstehen. Backmund kommt bei seinen seriösen Forschungen ebenfalls zu dem Ergebnis, daß die Identität Mathias Langs mit dem Mühlhiasl »als gesichert feststeht« ...



(Der Mühlhiasl spricht von einer Straße von Straubing auf den Pilmersberg [= Pilgramsberg, li], auf der die ... Roten [= Russen] im Krieg kommen werden [s.u.]. Re: Mögliche Strecke der Russen: von Domazlice [= Taus], Tschechien, über Pilgramsberg nach Straubing.)

¹ *Mühlhiasl – Der Seher des Bayerischen Waldes*, S. 95/143-145, Allitera Verlag, 2005

Von Straubing auf den Pilmersberg hinein wird eine Straß' gebaut. Und auf der Straß' kommen sie einmal heraus, dieselben (dieselbn) Roten, die Rotjankerl, die Rotkapperl. (»Janker«, nach Schmellers Bayerischem Wörterbuch: Kurzes Oberkleid, Jacke.) Wenn sie aber einmal kommen, dann muß man davonlaufen, was man kann und muß sich verstecken mit drei Laib Brot. Wenn man beim Laufen einen verliert, darf man sich nicht bücken, so muß es »schlaun« (so schnell muß es gehen). Wenn man den zweiten verliert, muß man ihn auch hintlassen, man kann's auch mit einem noch aushalten.

(Mühlhiasl:) „Man darf sich nicht bücken darum, so eilig ist es. Man kann's auch mit einem Laib aushalten, weil es nicht lang dauern wird“.²

Wegen seiner Äußerungen über die Rotjankerl, die man häufig als »Rothosen« mißverstand, wurde der Mühlhiasl verlacht. Manche Leute fragten, ob er etwa die rotbehosten Franzosen meine. Darauf antwortete er stets:

Nein, die Franzosen sind's nicht, rote Hosen haben s' auch nicht aber die Roten sind's! ...

(Mühlhiasl:) „Soviel Feuer und soviel Eisen hat noch kein Mensch gesehen. Die Berge werden ganz schwarz sein von Leuten. In einem Wirtshaus an der Brücke werden viele Menschen beieinander sein – und draußen werden die Soldaten schon vorbeilaufen, so schnell kommen sie.“ ...

Wer's überlebt, der muß einen eisernen Schädel haben. Die wenigen, die übrig geblieben sind, werden sich schutzsuchend in den Windberger Klostermauern versammeln. (Zum Schluß ist noch ein besonders unheimlicher Gast in Aussicht gestellt, nach Art des Sensenmannes:) Auf d'Letzt kommt der Bänke-Abräumer, »af d'letzt kimmt da Bänk-O'ramer«. (Da man in den Bauernstuben auf Bänken sitzt oder saß, ist er zu verstehen als eine die Familien hinwegraffende Seuche, eine um sich greifende tödliche Krankheit. – Der »Bänkabräumer«³ ist ein dem Mühlhiasl eigentümliches und völlig eigenes Wort.)

(Mühlhiasl:) „Es wird nichts helfen, wenn auch die Leute wieder fromm werden und den Herrgott wieder hervorholen. Sie werden krank und kein Mensch kann ihnen helfen. Es wird erst vorbei sein, wenn kein Totenvogel mehr fliegt.“

Die Leute sind nur noch wenig. Nachher grüßen sich die Leute wieder mit »Gelobt sei Jesus Christus!« und einer sagt zum andern: »Grüß dich Gott, Bruder, grüß dich Gott, Schwester!« (Mühlhiasl:) »Wo hast dich denn du versteckt?«...

Eine merkwürdige Voraussage soll noch erwähnt werden, die der Mühlhiasl seinen Freunden gegenüber machte:

(Mühlhiasl:) „Wenn der Bänkabräumer dagewesen ist, werden die bösen Geister und die, die Waizen, gebannt.“ »Werden die Waiz verschafft.« (»Waiz« sind in Bayern Spukgestalten; »waizen oder weizen«, nach Schmeller: »umgehen als arme Seele, als Geist oder Gespenst«...

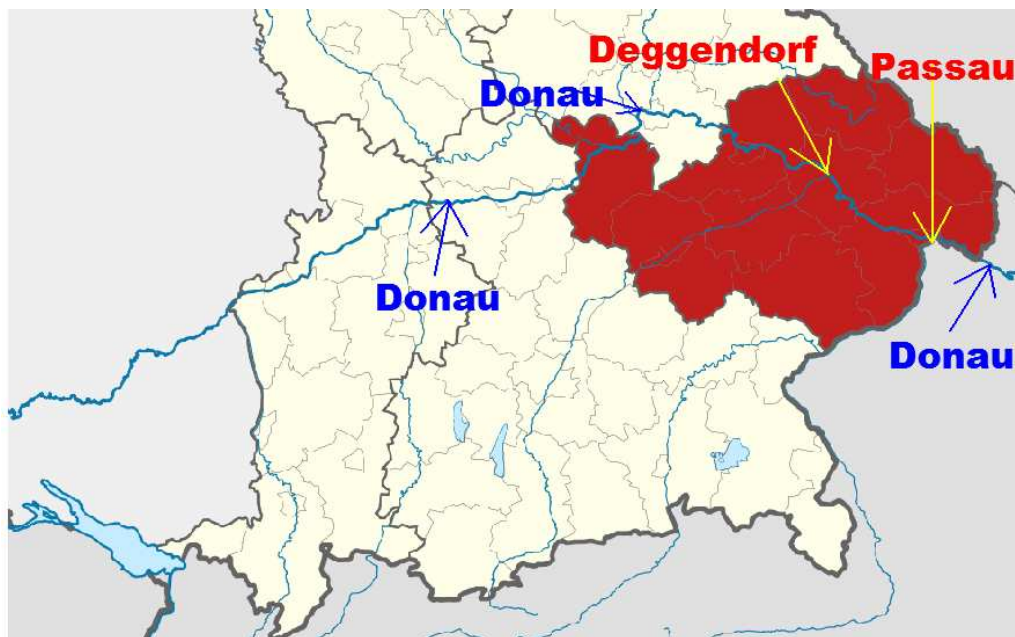
² ... Bis die Russen durchgezogen sind (vgl.u.). Die Gefahr besteht auch, daß sie zurückkommen, bzw., daß herumstreunende Banden die Gegend unsicher machen.

³ Wahrscheinlich während der Dreitägige Finsternis: 827 (S. 1-5, Steiner/Evangelien/ Irlmaier), 868 (S. 4/6, Johannes), 907 (S. 4/5, Jüngling), 912 (S. 3, Michalda), 916 (S. 2, Nostradamus [Oktober]), 917 (S. 4/5, Nostradamus/Bouvier), 919 (S. 2, Anm. 4), 920 (S. 4, Wudy), 923 (S. 6, Nostradamus), 924 (S. 3-5, Irlmaier/Nostradamus), 925 (Bouvier/Johansson), 949 (S. 2, Mühlhiasl)

Schließlich sei noch eine Aussage des Mühlhiasl angeführt (eine auf das Windberger Patrozinium Sankt Maria bezogene), die er denen entgegenhielt, die ihn auslachten. Sehr ernst und nachdenklich meinte er:

(Mühlhiasl:) „Lachts nur, ihr brauchts es ja nicht aushalten, aber euere Kindeskind und die, wo nachher kommen, die werden 's schon glauben müssen. Toats beten, daß der Herrgott auf Bitten Unserer Lieben Frau 's Unglück abwendt. Mir glaubt's niemand, und doch ist's wahr.“

W. J. Bekh⁴ zitiert nun ... Jules Silver⁵: »Im tausendjährigen Wald erlebte der Waldprophet vor zweihundert Jahren einen künftigen Untergang seiner Welt. Er sah die Städte Niederbayerns in Trümmer sinken. Der Tod herrschte, so weit der Blick reichte. Das Feuer zerstörte Kirchen, Klöster. Sogar die Friedhöfe wurden dem Erdboden gleichgemacht ...



(Im Gegensatz zum Mühlhiasl sagte Irlmaier: ... Wer südlich und westlich der Donau lebt, braucht keine Angst zu haben ... Über das blaue Wasser (die Donau) kommen's nicht herüber [Artikel 922, S. 7/8]. Niederbayern [rot] ist in Bayern sowohl ein Bezirk als auch ein Regierungsbezirk ... Ursprünglich war Niederbayern wesentlich größer: Damals gehörten auch der Chiemgau und die Gegend von Bad Reichenhall dazu⁶.)

Der Untergang Niederbayerns bildet das Detail einer weltweiten Vernichtungskatastrophe. Bomben werden auf die Städte fallen, alles Leben wird ausgelöscht, das ganze Gebiet hoffnungslos verwüstet. Außer den Städten werden auch die Dörfer in Flammen aufgehen. >Viel Feuer wird kommen.< Die Roten aus Böhmen ergießen sich über den gesamten Bayerischen Wald. Sie werden die Männer töten und die Frauen vergewaltigen⁷ ... Sie werden überall hausen wie vor langen Zeiten die Hunnen⁸ ...

Die Verwüster werden dann zwar nach Westen ziehen, aber bald zurückkommen und ihr Unwesen fortsetzen. Nach den Ereignissen des entsetzlichen Krieges fällt auch noch Feuer vom Himmel. Zuletzt kommt der >Bänkeabräumer<, eine alles dahinflammende seuchenartige Krankheit⁹. Die Häuser werden zu Fuchs- und Wolfshöhlen¹⁰.«

⁴ Mühlhiasl – Der Seher des Bayerischen Waldes, S. 154/155/158/161/173-175, Allitera Verlag, 2005

⁵ Prophезеиungen bis zur Schwelle des 3. Jahrtausends, Genf 1974

⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Niederbayern>

⁷ Daher soll man sich in Sicherheit begeben.

⁸ Siehe Artikel 852-854

⁹ Interpretation von Jules Silver

Wie Conrad Adlmaier vermutet, wird damit »wohl eine der schwersten Strafen, die über die Menschheit kommen, ein Blutzoll von Weltweite gemeint sein« ...

(Mühlhiasl) »Wenn's so weiter geht, dann geht's bald nimmer weiter.« ...

Vom suchtartigen Um-sich-Greifen modernen Zeitvertreibs, von der ausschließlichen Diesseitsgesinnung einer nur noch auf Genuß und »Stolz« gerichteten Menschheit weiß der Haimperl Peter, Postillon¹¹ von Sankt Englmar¹²:

Die Hoffahrt wird die Menschen befallen. Denn niemand denkt daran, daß die Geißel Gottes kommt. Und so wird der Jammer groß sein. Vom Osten her wird es kommen und im Westen aufhören ...



(Bayerisches Freizeit-Land in Geiselwind)

Nachher, wenn die Welt abgeräumt ist, kommt eine schöne Zeit. Große Glaubensprediger stehen auf, und heilige Männer, die tun viele Wunder¹³, und die Leute glauben wieder. Vorher werden noch die »Waiz« verschafft¹⁴, nachher erscheinen aber wieder Geister und bringen die Leute zum Glauben ...

Jenseits (nördl.) der Donau wird alles wüst und öd geworden sein (vgl.o.), jeder kann sich ansiedeln, wo er mag, und so viel Grund haben, wie er bewirtschaften kann.

Dort werden sich die Walddleute ansiedeln, obwohl es im Wald auch wieder ganz schön sein wird. Die Berg- und Walddleute werden ins Flachland ziehen, in den Dörfern im Wald werden

¹⁰ Das heute vorherrschende Westeuropa/Nordamerika wird für die weitere Entwicklung keine Rolle mehr spielen.

¹¹ Postkutscher

¹² Befindet sich wenige Kilometer nordöstlich von Windberg

¹³ Vertreter der Gralsmacht, die die Menschen lehren werden.

¹⁴ Siehe S. 2

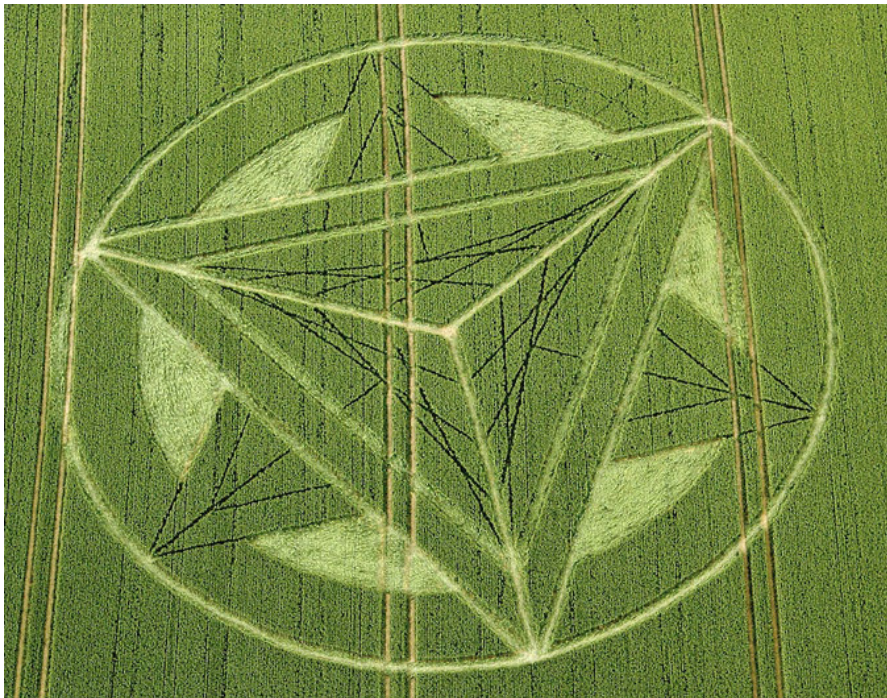
die Brennesseln aus den Fenstern wachsen. So wird der Wald wieder öd und leer, ohne Krieg und Sterb.

Danach gibt es auch im Waldland soviel Grund, daß jeder sich ein Haus wählen kann und Land soviel er will. Danach wird der Glaube wieder so groß und christlich wie noch nie. Dann kommen die Goldjahre¹⁵ ...

(Ende des Themas Mühlhiasl [Mathias Lang]. Es folgt eine Bearbeitung des Themas Alois Irlmaier.)



(Möglicherweise handelt es sich bei diesem Kornzeichen um ein echtes Gralsmacht-Kornzeichen.)



(1. 7. 2012, Wanborough Plain, Liddington, Wiltshire, GB¹⁶)

¹⁵ Goldenes Zeitalter (pazifische Kultur/Gralsmacht): 827 (S. 8/9, Steiner/Mühlhiasl), 860 (S. 3-5, Johannes/Steiner/Bulwer-Lytton), 861 (Johannes/Rilke), 862 (Johannes/Steiner), 872 (S. 5-8, Steiner), 907 (S. 6, Jüngling), 912 (S. 1/6/7, Michalda), 915 (S. 6, Nostradamus), 949 (S. 2/3, Mühlhiasl), 949 (S. 2/3, Mühlhiasl), 952 (S. 2/4 Mühlhiasl)

¹⁶ <http://www.cropcircleconnector.com/2012/wanboroughplain/wanboroughplain2012a.html>